

Internationale Entomologische Zeitschrift

Organ des Internationalen Entomologen-Bundes und des Reichsverbandes Deutscher Entomologen-Vereine

25. Jahrgang.

8. Dezember 1931.

Nr. 34.

Inhalt: Reiß: Einige bemerkenswerte neue Rassen der Gattung *Zygaena* F. (Lep.) aus dem Tring-Museum. — Willemsen: Beschreibung von einigen neuen Acridioidea von den Salomon-Inseln. (Subfam. Catantopinae, Orthoptera.) — Engler: Auffallende Aberrationen von *Arct. caja* L. — Entomologischer Verein für Hamburg-Altona.

Einige bemerkenswerte neue Rassen der Gattung *Zygaena* F. (Lep.) aus dem Tring-Museum

von Hugo Reiß, Stuttgart.

In einer wunderschönen Tauschsendung, die mir Lord Rothschild, Tring, gütigst übersandte, fanden sich folgende neue Rassen:

1. *Zygaena purpuralis* var. *caledonensis* n. var. aus der Umgebung von Oban (Argyll), Westschottland, wird der typischen *purpuralis* von der Insel Seeland (Dänemark), die ich nicht kenne, wohl nicht entsprechen. Stücke von Irland, Umgebung von Galway, die mehr der mitteleuropäischen *purpuralis* nahe stehen, dürften eher nahe an die Typenrasse von Dänemark heranreichen. Die var. *caledonensis* hat ähnliche Rasseigenschaften wie die var. *nubigena* Led. von den Hochalpen; so zeigt sich die dünne Beschuppung und die sehr starke Behaarung am Thorax und Hinterleib. Sie ist auch kleiner als die *purpuralis* von Deutschland, übertrifft jedoch die kleinen hochalpinen *nubigena* etwas an Größe. Der mittlere der roten Strichflecke der Vflgl. ist verkürzt und am Ende nur ganz wenig ausgeflossen; die Strichflecke sind nur durch die schwärzlichen Adern getrennt. Fühlerkolbe stärker entwickelt als bei *nubigena* von den Hochalpen, auch breitflügeliger als diese. Schwärzliche Hinterflügelumrandung an der Spitze mehr oder weniger stark vorhanden. Die ♂-Type und 1 ♂-Cotype in meiner Sammlung, weiteres Material im Tring-Museum.
2. *Zygaena achilleae* Esp. subsp. *caledonica* n. subsp. von der Halbinsel Morven, nördlich der Insel Lismore in West-Schottland, hat die meiste Ähnlichkeit mit subsp. *alpestris* Bgff. von den Hochalpen, ist kleiner und erscheint noch dünner beschuppt als diese, beinahe durchscheinend mit hyalinem Strahl an der Wurzel der Hinterflügel. Grundfarbe bei ♂ und ♀ schwärzlich ohne Glanz oder gelbliche Schuppeneinstreuungen, Rot ein trübes Karminrosa. Thorax und Hinterleib deutlich stark behaart. Vflgl. an der Spitze ausgesprochen abgerundet.

Vflgl.-Flecke stark verkleinert, Fleck 6 klein, an Fleck 5 angehängt. Hflgl. lediglich mit schwärzlichen Fransen besetzt. Das mir vorliegende ♀ zeigt interessanterweise trotz der Kleinheit der Flecke die Flecke 2 und 4 leicht verbunden. Von subsp. *zobeli* Reiß von Ostpreußen, die viel größer und dichter beschuppt ist, insbesondere auch durch die andere Flügelform sofort zu unterscheiden. Typen ♂ in meiner Sammlung. Weiteres Material im Tring-Museum.

Nebenbei möchte ich erwähnen, daß die verkürzte und abgerundete Flügelform auch bei dem einzigen ♂, das ich in meiner Sammlung aus Südschweden (Umgebung von Stockholm), leg. Bryk, besitze, auftritt. Dieses Stück ist jedoch robuster, dichter beschuppt und führt größere Vflgl.-Flecke als *caledonica*.

3. *Zygaena lydia* Stgr. subsp. *kadjinensis* n. subsp. *Zygaena lydia* ist von Seitz in Band II der Großschmetterlinge der Erde, p. 27, wie folgt skizziert: „Erinnert in ihrer Zeichnungsanlage bereits an *achilleae*, aber die Flügel sind dicht beschuppt und die dunkle Grundfarbe der Vflgl. glänzt stark metallisch, charakteristisch ist auch noch der intensiv dunkelrote Halskragen. Von Taurien und Kurdistan.“ Auf T 7a ist ein entsprechendes Tier abgebildet. Leider fehlt der genaue Fundort des abgebildeten Stücks.

Staudinger's Originalbeschreibung der *lydia* in der Berliner Entomologischen Zeitschrift Vol. 31, 1887, p. 36/37, lautet wie folgt: „Diese schöne neue Art erhielt ich in wenigen Stücken aus Malatia, wo sie Mitte Mai, und in etwa einem Dutzend Stücke aus Hadjin, wo sie Ende Mai gefangen wurde. Sie muß zwischen der etwa gleich großen *Graslini* und der weit größeren *Cuvieri* eingereiht werden, und steht beiden, besonders der letzteren, mit der sie zusammen gefangen wurde, ziemlich nahe. Flügelspannung 26—35 mm, die meisten Stücke messen gegen 30 mm. Vflgl. mit 3 großen roten Flecken, an der Basis, in der Mitte und nach außen. Der Basalfleck geht wie bei *Cuvieri* vollständig vom Vorder- bis zum Innenrande, während bei *Graslini* der Innenrand stets ziemlich breit dunkel bleibt. Der längliche Mittelfleck macht den Eindruck eines dicht zusammengeflossenen Doppelflecks, da er meist nach oben eine kleine Einschnürung an beiden Seiten zeigt. Bei dem kleinsten ♂ von Hadjin erscheint sogar der obere kleinere in der Mittelzelle stehende Teil als ein fast getrennter Fleck; ähnlich bei einem andern ♂. Nur bei einem Malatia-♀ ist der Mittelflecken auch mit dem Basalflecken, wie häufig bei *Cuvieri*, zusammengeflossen. Der äußere Flecken, meist ebenso groß oder etwas größer als der Mittelflecken, ist unregelmäßig oval, zuweilen mit ziemlich merklichem Einschnitt oben; bei dem kleinsten ♂ und einem anderen sieht er fast wie bei *Graslini*, als aus 2 Flecken zusammengeflossen, aus. Auf der Unterseite sind die Flecken ebenso, nur nicht so scharf begrenzt, vorhanden. Die Grund-

keitsregel, besagt, daß, wenn zwei Individuen sich in mehreren Erbanlagen unterscheiden, diese unabhängig voneinander vererbt werden. Voraussetzung für diesen regelmäßigen Erbgang ist allerdings, daß das Ausgangsmaterial reinerbig ist, nicht also „verdeckte“ Anlagen enthält, die in der Zucht dann scheinbar unmotiviert auftreten und die Gültigkeit der Gesetze in Frage zu stellen scheinen. Wichtig ist endlich die Berücksichtigung der Außenfaktoren, wie Wärme, Feuchtigkeit, Art und Menge der Nahrung, die das Bild des einzelnen Individuums wohl stark verändern können, auf das Erbgut aber—nach dem heutigem Stand unserer Kenntnisse— ohne Einfluß sind. Für die praktische Durchführung von Vererbungsuntersuchungen ist es endlich nötig, sich von vornherein darüber klar zu sein, daß nur das Arbeiten mit zahlreichem Material zu brauchbaren Ergebnissen führen kann.

Zahlreiche Beispiele aus dem gesamten Gebiet der Natur, insbesondere aber auch solche aus dem Insektenreiche (Käfer, Schmetterlinge, Fliegen) veranschaulichten die Gesetze sowie die Bedeutung äußerer Einflüsse.

Lebhafter Beifall dankte dem Vortragenden für seine lehrreichen, durch vorzügliche Lichtbilder unterstützten, interessanten Ausführungen. Hierauf zeigt Herr Hobert, Mühlhausen, Falter und Raupen von *Hydroecia petasitis* und in den Raupen bezw. Puppen dieser Art lebende Schmarotzer, *Macr. infirmus* (Schlupfwespen). Als weitere Fundorte werden Gotha und Großbehringen angegeben. *H. petasitis* galt immer als sehr selten, kommt aber in Wirklichkeit häufiger vor, ist jedoch meistens bis zu 95% mit Schmarotzern behaftet.

Es folgt der Kassenbericht. Die Belege und Rechnungen wurden von Herrn Schenk, Erfurt, geprüft und für richtig befunden. Dem Kassierer wird hierauf Entlastung erteilt. Von der Verlesung des Protokolls wird infolge vorgeschrittener Zeit Abstand genommen. Widerspruch wird hiergegen nicht erhoben.

Die Wahl ergibt einstimmige Wiederwahl des Kassierers, Herrn Platte, und des Bücherwarts, Herrn Wellendorf.

Anschließend erfolgt die Festsetzung der Tagesordnung der Frühjahrsversammlung 1931. Es wird der zweite Sonntag im März hierfür bestimmt. An Vorträgen wurden in Aussicht genommen: Bekanntgabe der Sammelberichte für das Jahr 1930.

Anwesend 72 Mitglieder und Gäste. Schluß der Versammlung gegen 18 Uhr.

Hierauf gemütliches Beisammensein im Alten Ratskeller.

E. Lotze, Schriftführer.

Berichtigung.

In meiner Abhandlung in Nr. 34 „Einige bemerkenswerte neue Rassen der Gattung *Zygaena* F. (Lep.) aus dem Tring-Museum“ muß es auf Seite 342 statt *kadjinensis* „*hadjinensis*“ heißen.

Hugo Reiß.

farbe ist ein etwas durchscheinendes blau — (selten grünlich) schimmerndes Schwarz. Die Hflgl. sind schwach durchscheinend matt rot, etwa wie bei *Cuvieri*, also nicht so gesättigt rot wie bei *Graslini*. Dagegen sind sie so fein schwarz umsäumt wie bei *Graslini*, während *Cuvieri* meist breiter schwarz, besonders im Apex gerandet ist. *Lydia* hat einen roten Halskragen (Hinterhauptsrand und Prothorax) wie *Cuvieri*, aber schmaler und bei den kleinen Hadjin-♂♂ ganz rudimentär.

Der Hinterleib ist ganz schwarz wie bei *Graslini*, während der von *Cuvieri* stets einen vollständigen roten Ring führt. *Lydia* ist mit keiner anderen Art zu verwechseln und durch die Beschreibung von *Cuvieri* und *Graslini* hinreichend getrennt. “

Warum ich dies alles wiederhole: Erstens, um Aufklärung zu schaffen und zweitens, weil ich durch reinen Zufall ein zu *lydia* gehöriges ♀ von Hadjin von Lord Rothschild im Tausch erhalten habe. Ein ♀ vom Tring-Museum, bezeichnet mit *Z. cilicica* Bgff. (= *ledereri* Stgr.-Rebel) von Hadjin, beide ex coll. Oberthür, entpuppte sich als ein ♂ *Z. graslini* Led. (var.) und als ein ♀ einer *Z. lydia* (subsp.). Da das *graslini*-♂ von Hadjin durch die dünnere Beschuppung und die weniger stark gekolbten Fühler immerhin von den syrischen Stücken verschieden ist, *cilicica* Bgff. = *ledereri* Stgr.-Rebel aber im Seitz, Band II weder genau beschrieben noch richtig abgebildet wurde, demnach bis zum Erscheinen des Zygaenen-Supplements des Seitz-Werks ein schwieriges Rätsel war, dessen Lösung Herrn Professor Dr. Burgeff zukommt, ist diese unrichtige Determination Oberthür's begreiflich. Oberthür wird die vorerwähnten Stücke wohl als *ledereri* von irgend einem Sammler oder Händler erworben haben. Wegen *cilicica* Bgff. vgl. auch meine Abhandlung in dieser Zeitschrift Vol. 23, Nr. 46, p. 521 bis 525 „Zygaena F“

Nach dem Burgeff'schen Zygaenen-Katalog 1926, der Malatia und Hadjin als Fundorte der *lydia* angibt, besteht die ganze Literatur über dieses Tier aus der Originalbeschreibung Staudinger's und aus den Angaben im Seitz, Band II mit Abbildung. Ich werde in der Annahme nicht fehlgehen, daß der Beschreibung und der Abbildung im Seitz, Band II die *lydia* aus Malatia, die Staudinger in seiner Urbeschreibung zuerst anführt und die daher als typisch anzusehen ist, zu Grunde lag. Die Tafel 7 des Seitzwerks, Band II ist verhältnismäßig gut geraten, es kann daher diese einzige überhaupt vorhandene Abbildung der *lydia* zum Vergleich herangezogen werden, wenngleich Staudinger nichts von einer dichten Beschuppung der Flügel und einem starken metallischen Glanz der Grundfarbe der Vflgl. — wie Seitz angibt — in seiner Originalbeschreibung verlauten läßt. Es läßt sich aber aus der Originalbeschreibung herauslesen, daß die typische *lydia* aus Malatia die in der Seitz'schen Figur der *lydia* gezeigte Größe, Fleckenanordnung und Halskragen besitzt, vielleicht hat sie aber kein so ausgesprochen

starkes Rot der Vflgl.-Flecke. Die *lydia*-Subspecies von Hadjin, wahrscheinlich in beträchtlicher Höhe gefangen, die ich *hadjinensis* n. subsp. benenne, hat Staudinger bereits in seiner Originalbeschreibung der *lydia* mitbeschrieben, ohne sie abzutrennen, so erwähnt er immer wieder die kleinen Hadjin-♂♂ mit oft starker Fleckenreduktion im Gegensatz zur Fleckenerweiterung bei einem ♀ der *lydia* von Malatia und die Hadjin-♂♂ mit rudimentärem rotem Halskragen.

Das mir vorliegende ♀ der *hadjinensis* läßt auf Grund der schwachen fast glanzlosen Beschuppung, dem matten Rot, der geringen Größe, den stark verschmälerten Flügeln, den reduzierten Vflgl.-Flecken, dem rudimentären roten Halskragen und der starken Behaarung am Thorax und Hlb. auf eine Hochgebirgsrasse schließen, die sich vom *lydia*-Typus Malatia ganz wesentlich unterscheidet. Eine ähnliche Erscheinung sehen wir z. B. bei *altissima* Bgff. gegenüber *soqiana* Erschoff.). Bei der Originalbeschreibung der *lydia* vermisste ich jede Angabe über die Größe und Gestalt der Fühler. Um dies nachholen zu können, habe ich mein leider einziges Stück der *hadjinensis* zunächst einmal aufgeweicht, frisch gespannt und festgestellt, daß die Fühler auch tatsächlich zu dem Tierchen gehören. Mein *hadjinensis*-♀ läßt sich wie folgt beschreiben:

Fühler kurz, dünn mit ganz leichten Kolben, an der Spitze abgerundet, karminroter rudimentärer Halsring, Thorax und Abdomen stark behaart, letzteres ohne jede Spur eines Gürtels, Beine bräunlich, Flügel schmal, spitz zulaufend. Vflgl. etwas geschweift, schwärzliche Grundfarbe mit leichtem bläulichem Schimmer, achilleae-ähnliche Fleckenanordnung. Die Basalflecken (1 und 2) füllen die ganze Basis, vom Vorderrand bis zum Innenrand, aus und erscheinen als ein großer Fleck. Der Mittelfleck besteht aus 2 einander berührenden aber durch die Ader getrennten und deutlich unterscheidbaren Flecken (3 und 4), wovon der obere (Fleck 3) wesentlich kleiner und nach der Basis zugespitzt ist. Der Außenfleck (5 und 6) ist ähnlich wie der Beilfleck der *achilleae*, aber gegen den Apex stark abgerundet. Rot der Vflgl. ein leicht mit Gelb gemischtes Karminrosa. Hflgl. blaßrosa mit schmalen dunklen Saum an der Spitze und mit blauschwärzlichen Fransen. Unterseite wie Oberseite im Fleckenfeld ist der Vflgl. ganz wenig blauschwärzlich beschuppt, die Flecke fließen unterseits nicht zusammen.

Zygaena meliloti Esp. var. *anglica* n. var. von Lyndhurst, New Forest in Hampshire, Südostengland, die nach Lord Rothschild jetzt ausgestorben ist, ist kleiner als die typische *meliloti* aus der Oberpfalz in Bayern. Grundfarbe bei den ♂♂ fast ohne Glanz, bei den ♀♀ leichter Grünglanz. Thorax und Hinterleib, besonders bei den ♂♂, deutlich stärker behaart als bei typischen *meliloti*, etwa wie bei der viel größeren var. *nigrina* Bgff.

(= *nigrescens* Reiß) von Osterode in Ostpreußen, von der sich *anglica* auch durch die viel schmalere schwarze Hflgl.-Umrandung, die im Durchschnitt eher schwächer ist als bei typischen *meliloti*, unterscheidet. Hierdurch ist *anglica* im wesentlichen auch von der var. *ehubergi* Reuter von Finnland, Estland und Lappland unterschieden, die breiten schwarzen Hflgl.-Saum hat. Das Rot der Flecke und der Hflgl. entspricht etwa dem der typischen *meliloti*. Rot der Hflgl. oft mit Gelbmischung. Fleck 4 der Vflgl. im Verhältnis zur Größe der Tiere meist etwas größer als bei typischen *meliloti*. Eine kleine Serie 2 ♂ aus dem Tring-Museum in meiner Sammlung, weiteres Material im Tring-Museum.

Meine *meliloti* von Südschweden: 2 ♂ von Rädmansö und 1 ♀ von Alfsjö in Südschweden (weitere und nähere Umgebung von Stockholm), leg. Bryk, entsprechen nahezu vollständig den Typen der subsp. *nigrina* Bgff. (= *nigrescens* Reiß) von Osterode in Ostpreußen in meiner Sammlung. Erwähnen möchte ich in diesem Zusammenhang, daß unter *nigrina* auch 6fleckige Exemplare vorkommen. Ich besitze diese ab. *sexpunctata* (Tutt) n. em. zu nennende Form von Osterode (Ostpreußen), leg. Zobel, in einem schönen 6fleckigen ♀lichen Stück in meiner Sammlung. Fleck 6 ist bei diesem Stück breit mit Fleck 5 verbunden.

5. *Zygaena filipendulae* L. var. *lismorica* n. var. (ab.?) von der Insel Lismore in Schottland hat fast bläulichschwarz schimmernde Grundfarbe beim ♂ und trübes glanzloses Rot. Nebelstreif auf der Unterseite der Vflgl. kaum vorhanden. Hflgl.-Umrandung ziemlich stark, aber unregelmäßig. Behaarung am Thorax und Hlb. etwas stärker, aber die hochalpinen Rassen *manni* H. Schäff. und *arctica* Schneider in diesem Merkmal nicht erreichend. Die beiden letzteren Rassen sind auch kleiner und dünner beschuppt Type ♂ ex Coll. Rothschild, Tring-Museum, im Juli 1912 gefangen, in meiner Sammlung. Weitere Stücke im Tring-Museum.

Abbildungen der neu beschriebenen Rassen werden auf einer Schwarztafel zusammen mit Abbildungen über die Rassen von *Z. niphona* Butler in einer der nächsten Nummern der Zeitschrift folgen.

Beschreibung von einigen neuen Acridiodea von den Salomon-Inseln. (Subfam. Catantopinae, Orthoptera.)

Von

C. Willemsse, Eygelshoven (Holland).

(Mit 4 Abbildungen.)

Salomonacris ruficeps nov. sp.

♂. Allgemeine Färbung glänzend schwarz und rot. Fühler bläulich-schwarz, die Basalgelenke gelb. Kopf in ganzer Aus-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1931

Band/Volume: [25](#)

Autor(en)/Author(s): Reiß Hugo

Artikel/Article: [Einige bemerkenswerte neue Rassen der Gattung *Zygaena* F. \(Lep.\) aus dem Tring-Museum 341-345](#)